

Wir haben eine Ruhe in der Unruh der Zeit

Text: Margarete von Oertzen (1854-1934)

Musik: Alwin Hartmann

Andante

1. Wir ha - ben ei - ne Ru - he in der Un - ruh der Zeit; wir
2. Wir ha - ben ei - ne Zu - flucht, die ist si - cher und warm; wir
3. Wir ha - ben ein Lamm, - das ist fle - cken - los rein. O, -
4. Wir ha - ben ei - nen Va - ter; o Du gü - ti - ger Gott. Wie

14

ha - ben ei - ne Wol - ke voll Herr - lich - keit; wir
 ha - ben ei - nen Reich - tum, der lässt nicht arm; wir
 — Du Lamm, was macht' ich mit Sün - de Dir Pein! Wir
 hast Du ver - stan - den, was Sün - dern tut not; Dein

18

ha - ben ei - ne Stär - ke, die in Schwach - heit uns trägt; wir
 ha - ben ei - nen Hir - ten, der nimmt uns an die Hand. Er
 ha - ben ei - nen Hei - land, der neigt sich so tief, dass ein
 Herz steht uns of - fen, und wir be - ten Dich an, wir

22

ha - ben ei - nen Fel - sen, den nichts be - wegt.
 will uns treu be - wah - ren, bringt uns ins Hei - mat - land.
 Kind - lein Er ward, in der Krip - pe schief.
 ha - ben nun al - les, weil der Hei - land uns kam.